

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum 2 kr.

**No 3** Vierunddreißigster Jahrgang. **Donnerstag den 9. Januar 1873.**



Auf den wöchentlich dreimal erscheinenden „Remsthal-Boten“, Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen, können jetzt noch bei allen Postämtern, Eisenbahnstationen und Postboten Bestellungen gemacht werden.

Die Redaktion.

## Amtliche und Privat-Anzeigen

Waiblingen.

### An die Schultheißenämter.

Unter Bezugnahme auf die §§. 58 bis 60 der Militärersatzinstruktion werden Dieselben beauftragt, die Aufforderung an **Militärpflichtige zur Anmeldung für die Stammrolle** unter Bekanntmachung Derselben mit dem Inhalt der §§. 59. und 176. daselbst nun zu erlassen.

Den 8. Januar 1873.

R. Oberamt.  
Schüler.

### An die gemeinsch. Aemter.

Die Mittheilungen wegen des Bestands von landw. Fortbildungsschulen oder oblig. Winterabendsschulen mit landw. Unterricht, welche wegen späten Erscheinens des Ausschreibens vom 2ten bis. in No. 2 dieses Blatts rechtzeitig und bis heute nicht gemacht werden konnten, wollen die gem. Aemter nun spätestens bis kommenden Montag machen.

Den 8. Jan. 1873.

Vorstand  
des landw. Bezirksvereins.  
Schüler. Gehel.

## Bekanntmachung, betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Einschreibung in die Stammrolle.

Auf Grund der Militär-Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 wird Folgendes bekannt gemacht:

- I. Behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle haben sich in der Zeit vom 13. Januar bis 1. Februar 1873, bei dem Stadtschultheißenamt zu melden.
    - 1) unter Vorzeigung ihres **Geburtscheines**, sofern sie nicht als hier geboren in den Geburtslisten verzeichnet sind, alle im Jahr 1868. geborenen, daher heuer in's militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer und zwar:
      - a) sowohl diejenigen, welche hier ihren gesetzlichen Wohnsitz haben und sich hier aufhalten, oder nur vorübergehend z. B. auf der Wanderschaft, von hier abwesend sind; als auch
      - b) diejenigen, welche als Schreibereigehilfen, Handlungsdiener oder Lehrlinge, Handwerksgehilfen, Diensthoten, Fabrikarbeiter oder in ähnlichen Verhältnissen lebend sich hier befinden;
    - 2) unter Vorzeigung des im ersten Stellungsjahre empfangenen **Loosungsscheines und Stellungssattelles**: alle nach den eben erwähnten Bestimmungen hier gestellungspflichtigen jungen Männer früherer Altersklassen, über deren Militärpflichtigkeit noch nicht definitiv entschieden ist, also: die in Berücksichtigung häuslicher z. Verhältnisse oder in Berücksichtigung der Erlernung eines Gewerbes z. oder wegen zeitiger Dienstunbrauchbarkeit auf ein Jahr Zurückgestellten, ferner die als tauglich erklärten, von der Einstellung in den aktiven Dienst aber vermöge des Looses verschont gebliebenen Pflichtigen der Altersklassen 1854 und 1852
    - 3) Die Eingewanderten, die bei den früheren Aushebungen Uebergangenen zc.
  - II. Die Pflicht zur Anmeldung erstreckt sich nicht bloß auf Württemberger, sondern ohne Ausnahmen auf die Angehörigen aller zum deutschen Reich gehörigen Staaten.
  - III. Ein Militärpflichtiger, welcher im Laufe des Jahres, in welchem er sich zur Aufnahme in die Stammrolle anzumelden hat, den Wohnort oder Aufenthaltsort in einen anderen Musterungsbezirk verlegt, hat dieß sowohl bei seinem Abgange der betreffenden Behörde des Orts, welchen er verläßt, als auch der des neuen Domizils, beziehungsweise Aufenthaltsorts, behufs Berichtigung der Stammrolle ohne Verzug **spätestens innerhalb drei Tagen** zu melden.
  - IV. Wer die ad I. und III. gedachten Termine zur Meldung veräumt, bleibt dem ungeachtet bei Vermeidung der hienach unter Ziffer VI. erwähnten Strafen fortdauernd verpflichtet, die veräumte Meldung nachzuholen.
  - V. Sind Militärpflichtige
    - a) welche hier ihren gesetzlichen Wohnsitz haben, nicht anwesend, gleichviel ob sie an einem andern Orte gestellungspflichtig sind oder nicht,
    - b) oder sind die nach Ziffer I. hier gestellungspflichtigen Personen nur zeitig abwesend (z. B. auf der Reise begriffene Handlungsdiener zc.)so haben ihre **Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn** die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.
  - VI. Militärpflichtige, welche die vorgeschriebenen An- und Abmeldungen zur Berichtigung der Stammrollen unterlassen, werden mit **Geldstrafen bis zu 10 Thalern** belegt, für welche im Falle der Zahlungsunfähigkeit Gefängnißstrafe eintritt. Außerdem können Militärpflichtige, welche die vorgeschriebene Meldung zur Eintragung ihres Namens in die Stammrolle unterlassen haben, je nach dem Grade der Fahrlässigkeit oder Absichtlichkeit, welcher die unterlassene Anmeldung zuzuschreiben ist, unter Verlust:
    - a) der Berechtigung, an der Loosung Theil zu nehmen,
    - b) des aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruchs auf Zurückstellung, bezw. Befreiung vom Militärdienst,vorzugsweise zum Militärdienst herangezogen werden.
- Den 8. Januar 1873.

Stadtschultheißenamt.  
Gehel.

Waiblingen.

# Bürgerauschuss-Wahl.

Die Ergänzungswahl des Bürgerauschusses wird am **Dienstag den 14. Januar 1873** von Vormittags 11 bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 bis Abends 6 Uhr vorgenommen, zu welchem Zweck die Wählerliste bis zum 11. Januar 1873 zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause aufgelegt ist. Etwaige Einsprachen sind bis dahin beim Gemeinderath vorzubringen, widrigenfalls sie nicht mehr berücksichtigt werden können. Aus dem Bürgerauschuss haben nach abgelaufener 2jähriger Wahlperiode auszutreten:

- 1., Gottlieb Gaupp, Weingärtner,
- 2., Christian Pfander, Seifensieder,
- 3., Michael Mall, Frohnmeister,
- 4., Gottlieb Häberle, Weingärtner,
- 5., Carl Pfeleiderer, Rothgerber,
- 6., Gottlob Pfander, Fabrikant.

In dem Bürgerauschuss bleiben noch 1 Jahr und können wie die Ausstretenden nicht gewählt werden:

- 1., Posthalter Gess, Obmann,
- 2., Metzger Hertner,
- 3., Christian Rinker, Tuchmacher,
- 4., Gottlieb Herb, Schneider,
- 5., Gottlob Lämmle, Weingärtner,
- 6., Carl Sayler, Bäcker,
- 7., Heinrich Kauffmann, Metzger.

Der Bürgerauschuss ist nach Vorstehendem durch die Wahl von 6 Mitgliedern wieder zu ergänzen. Die Abstimmung geschieht geheim, indem die Wähler die Stimmzettel persönlich in die Wahlurne legen. Die Wähler werden schließlich noch zur gewissenhaften Ausübung ihres Wahlrechts aufgefordert. Den 31. Dezember 1872. Stadtschultheissenamt. Ebel.

Winnenden, den 7. Januar 1873.

Nächsten Mittwoch den 13. Januar wird mit den Herren Lehrern des hintern Bezirks eine

## Schul-Conferenz

abgehalten werden. Die Verhandlungen finden im Schulhaus in Birkmannswieser Rath und beginnen präcis 10 Uhr. Die Choral-Bücher für Männer-Gesang nicht vergessen! Zugleich ersuche ich die Herren Lehrer die Beiträge der Stiftungen zu der Schullehrer-Vereinsgesellschaft mitbringen zu wollen. Conferenz-Director Lang.

Nedarrens.

# Möbelschreiner

Mehrere finden dauernde Arbeit. Wochenlohn 3—4 fl. 4/3

Mansperger, jun.

Nedarrens.

Unterzeichnete verkauft einen beinahe noch neuen zweispännigen

## Leiterwagen

wozu noch ein Paar Heuleitern gehören; ferner einen zweispännigen Wagen mit Sandtrube.

2/2 Heinrich Haisch's Wittwe.

Waiblingen.

## Gewerbe-Verein.

### Versammlung

am Samstag den 11. Jan. Abends 8 Uhr im Gasthof zum Adler.

Tagesordnung:

- 1., Vortrag des Herrn Oberamts-Altuar Frisch über: **Lebensversicherungen.**
- 2., Berathung verschiedener Vereinsangelegenheiten.

Sämmtliche Mitglieder, sowie alle, die sich für den Verein interessieren, ladet hiezu höflich ein

2/2 der Ausschuss.

Waiblingen.

Circa 30 Centner gutes

## Heu und Stroh

hat zu verkaufen.

J. Müller, Seidenfabrikant.

D.K.-V. Nächsten Samstag Abend bei Hölzer.

Deffingen, Oberamts Cannstatt.

# Markt-Anzeige.



Nachdem die hiesige Gemeinde durch höhere Genehmigung an den am 6. Februar und 3. Juli concessionirten Vieh- und Schweinmärkten, zur



Abhaltung eines **Krämermarktes** berechtigt wurde, werden die verehrlichen Käufer und Verkäufer in Kenntniß gesetzt, daß an den **obenbenannten Märkten**

der erste derartige Krämermarkt abgehalten wird, deshalb Käufer und Verkäufer zum Besuche freundlichst eingeladen werden. Den 4. Januar 1873.

Gemeinderath.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn

## Christian Nörlinger in Waiblingen

eine Agentur unserer **Vaterländischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** für Waiblingen und Umgegend

übertragen haben und ersuchen demzufolge das geehrte Publikum des oben bezeichneten Ortes resp. Bezirks, sich in allen unsere Gesellschaft betreffenden Angelegenheiten an genannten Herrn wenden zu wollen.

Elberfeld, den 7. Decbr. 1872.

Die Direction

der Vaterländischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Buchbinder.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Vermittelung aller Art Anträge auf Versicherung von Kapitalien und Renten nach den von der Vaterländischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft veröffentlichten Tabellen und Bedingungen. Antrags-Formulare, Prospekte, Tarife, Versicherungs-Bedingungen etc. sind stets gratis bei dem Unterzeichneten zu haben; zu jeder sonstigen gewünschten Auskunft über die Gesellschaft, deren Eigenthümlichkeiten und Vorzüge ist jederzeit bereit

## Christian Nörlinger in Waiblingen,

Agent der Vaterländischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld.

Nach einer in No. 1 dieses Blattes erfolgten Bekanntmachung wurde ich als gewähltes Ausschussmitglied der sich kürzlich dahier gegründeten Bürgergesellschaft bezeichnet.

Der Zweck des Vereins soll außer geselliger Unterhaltung, auch Besprechung städtischer Angelegenheiten sein.

Nur ist aber für die nächste Versammlung auf die Tagesordnung gesetzt: bei der demnächst stattfindenden Bürgerauswahl Männer zu wählen, welche bereits beschlossenen und zeitgemäßen Einrichtungen, die nicht nur die städtische Verwaltung, sondern auch den Unterricht, das allgemeine Wohl, wie überhaupt das begonnene Ausblühen der Stadt zu fördern bestimmt sind, entgegenreten, und also jahrelange Bemühungen zu nichte machen sollen. Da derartige Zwecke des Vereins meinen Gesinnungen widersprechen, so kann ich die mir zugedachte Ehrenstelle nicht annehmen.

**Fortschritt** und nicht **Rückschritt** ist mein Lösungswort.

Verkmesser Wälde.

Mit obiger Erklärung ist einverstanden und zeigt ebenfalls seinen Austritt an. Apotheker **Marggraf**.

### Grumbach.

Sehr schönen **Weis** bei Abnahme von  $\frac{1}{8}$  Centner das Pfund 6 Kreuzer, reinen **Waijenbranntwein** den Liter 18 die Maas 30 Kreuzer, reinen **Weintresterbranntwein** den Liter 33, die Maas 54 Kreuzer, frisches **Schweineschmalz** ganz rein und von ausgezeichnet feinem Geschmack pr. Pfund 20 Kreuzer,

bei 10 Pfund pr. Pfund 19 Kreuzer,

bei größerer Abnahme noch entsprechend billiger, empfiehlt

**Immanuel Gottlob Fischer.**

### Schuld- und Bürgscheine

sind stets vorräthig zu haben in der **C. F. Buch'schen Buchdruckerei.**

### Tages-Neuigkeiten.

**Bekanntmachung**, betreffend die Ausgabe einer Freimarke a 9 Kreuzer. Die Postverwaltung hat eine Freimarke von 9 Kreuzer fertig gestellt, welche nunmehr zur Ausgabe gelangt, und welche sich besonders zur Frankirung einfacher Briefe nach Frankreich, England, den Vereinigten Staaten von Nordamerika (via Bremen oder Hamburg) eignet. Die neue Freimarke ist in brauner Farbe hergestellt und entspricht nach Form und Zeichnung im allgemeinen den in Gebrauch befindlichen übrigen Markengattungen der K. Württembergischen Postverwaltung. Stuttgart, den 7. Jan. 1873. R. Postdirektion. Hofacker.

**Stuttgart**, 8. Jan. Der heutige Staats-Anzeiger bringt Verzeichnisse der in Folge der bisherigen Verloosungen gekündigten aber noch nicht zur Einlösung vorgelegten  $3\frac{1}{2}$ , 4 und  $4\frac{1}{2}$  prozentigen Staatschuldscheine; ferner von denselben Obligationen diejenigen noch nicht vorgelegten Stücke, welche vor der Kündigung mit gerichtlicher Zahlungssperre belegt wurden, ebenso ein Verzeichniß der Zahlungssperre belegten Zinsabschnitte.

**Gestorben**, 5. Jan. in Deutelsbach: Christoph Böhm, Ankerwirth; den 6. Jan. in Gmünd: Friederike Waller, Oberlehrers Wittin, 60 J.; den 7. Jan. in Stuttgart: Wilhelm Sommer, Steinhauer, Auszeichnung, 22 J.

**Gaunstatt**, 24. Dez. (**Bürger-Gesellschaft**.) Die konstituierende Versammlung im Bären war von etwas über hundert hiesigen Einwohnern besucht. Den Vorsitz führte Herr F. Sting, welcher durch das provisor. Comité zum Vorstand erwählt worden war. Bei Eröffnung der Versammlung erläuterte der Vorsitzende zunächst die Zwecke des Vereins, was in sofern ganz notwendig war, als ein großer Theil der Einwohnerschaft in demselben nichts anderes erblicken wollte, als ein Agitationsmittel, um bei Wahlen möglichst viel Einfluß auszuüben, andererseits aber auch Viele glaubten, die Bürger-Gesellschaft wolle einem andern Verein Konkurrenz machen. Beides ist nach den klaren Worten des Vorsitzenden nicht der Fall. Der Verein will, wie seine Statuten deutlich besagen, städtische Angelegenheiten besprechen, den Einwohnern Gelegenheit geben, über das, was die städtischen Collegien verhandeln, sich zu unterrichten und zugleich dafür Sorge tragen, daß die Wünsche der Einwohner in geeigneter Weise unterstützt und so weit immer thunlich erfüllt werden. Soll dieser Zweck erreicht werden, so versteht es sich von selbst, daß der Verein in Wahlangelegenheiten ein gewichtiges Wort mit-spricht, denn die Vertreter der Wähler sind es ja, welche für das Wohl der Stadt zu sorgen haben. Diese Anschauungsweise wurde denn allgemein getheilt und die hierauf verlesenen Statuten unverändert angenommen und unterzeichnet. Von da an legte Herr Sting den Vorsitz nieder und motivirte seinen Rücktritt; bei der sofort vorgenommenen Wahl des definitiven Ausschusses und der darauf folgenden Wahl der Vereinsbeamten wurden erwählt die Herren: F. G. Sting (Vorsitzender), Carl Harzenstein (Stellvertreter desselben), G. Wunder (Kassier), H. Rärcher (Sekretär), Stadtpf. Rümmerlen, Fr. Wunder, Kommerzienrath Krauß, Archi-

### Von höchster Wichtigkeit für Augenranke.

Durch das in seiner **außerordentlichen Heilkraft** unerreichbare, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene **echte Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (woran beim Anlauf ganz besonders zu achten ist) sind schon viele Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt, und sicher vor Erblinden geschützt worden, und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Weltruhmes, welches auch die täglich einlaufenden Lobrehebungen und Atteste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medicinalstellen geprüft und begutachtet, als **bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel** empfohlen und a Flacon 36 kr zu beziehen durch die

**C. F. Buch'sche Buchdruckerei.**

tekt Weber, Verkmstr. Lutz, Stiftungspfleger Kubn und Louis Elshaf. Sofort ging die Versammlung an ihre erste Arbeit und beschäftigte sich mit den bevorstehenden Bürger-Auswahlwahlen. — Bis jetzt zählt der Verein 105 Mitglieder. (N. u. J.)

**Neutlingen**, 4. Jan. Dem jetzigen Besitzer der auf hiesiger Marlung gelegenen Schieferölsabrik ist es gelungen, einen Ofen für Backsteinfabrikation zu konstruiren, in welchem der Schiefer als ausschließliches Feuerungsmaterial benützt wird. Von welchem großen Werth diese Erfindung bei den jetzigen hohen Preisen der Steinkohlen und des Brennholzes namentlich für Gegenden mit ausgedehnten Schieferlagern ist, läßt sich leicht ermessen und es ist daher dieselbe mit Freuden zu begrüßen. Gewiß wird in Folge davon der Schiefer noch weiter in ausgehntem Maße als Feuerungsmaterial zur Anwendung gebracht werden.

**Ulm**, 6. Jan. Eine Gesellschaft hiesiger Schiffsleute hat sich entschlossen, hier zehn Logirschiffe anzufertigen und sie nach Wien zu bringen, um bei der voraussichtlichen Wohnungs- und Logirnoth in Wien während der Ausstellung eine Abhilfe zu bringen. Es ist den Unternehmern mit ihren Schiffen ein sehr günstig gelegener Platz auf der Donau in Wien zugesichert. (U. S.)

**München**, 3. Jan. In Reichertshofen, an der Bahnstrecke Ingolstadt-München gelegen, wurden am zweiten Weihnachtsfeiertage im Wirthshause die drei Raubmörder, welche kürzlich den Doppelraubmord bei Reichenhofen verübt, von der Gendarmerie überrumpelt. Dieselben suchten durch das Fenster zu entfliehen, was aber nur Einem gelang. Zwei wurden festgenommen und sind in sicherem Gewahrsam.

**Berlin**, 5. Jan. Die „Berl. Wochenschr.“ erfährt, daß das Bundeskanzleramt die Absicht hat, ein Verkehrsministerium zu gründen, dem sämtliche deutsche Eisenbahnen unterstellt werden sollen. An die Spitze des neuen Ministeriums soll, dem genannten Blatte zufolge, der General-Postdirektor Stephan berufen werden. Diese Nachricht bedarf jedenfalls der Bestätigung.

**Berlin**, 4. Jan. Die gestrige und die heutige Sitzung des Staatsministeriums haben, wie die Abendzeitungen berichten, im auswärtigen Amte stattgefunden, weil Fürst Bismarck durch ein rheumatisches Leiden verhindert ist, seine Wohnung zu verlassen.

**Aus Thüringen**, 5. Jan. Jedes Infanterieregiment des 11. Armeekorps hat jetzt zum Bataillon 12 Rekruten aus dem Elsaß erhalten, welche unter die einzelnen Kompagnien gleichmäßig vertheilt wurden. Ebenso erhielten alle Kavallerieregimenter dieses Armeekorps elsässische Rekruten. Verhältnismäßig sehr viele Rekruten aus dem Elsaß wurden der Garde und besonders auch der Garde-Kavallerie zugewiesen, zu welchen Truppengattungen zu kommen sie auch einen besonderen Wunsch äußerten. Fast sämtliche Rekruten aus dem Elsaß sprechen und verstehen ganz geläufig Deutsch und sind körperlich kräftige und dabei willige und tüchtige Leute.

In einem Theil der Stadt **Wien** wurde am 3. Januar ein kurzer Erdstoß verspürt.

**Wien, 8. Jan.** Die „Neue Freie Presse“ erfährt aus bester Quelle, daß die serbischen Rüstungen thatsächlich existiren. Die Veranlassung hierzu sei die Eisenbahnfrage, indem Serbien auf dem von Midhat Pascha zugesagten, von dessen Nachfolger jedoch verweigerten Eisenbahnanchluss bei Nisch oder Widdin beharre.

**Paris, 6. Jan.** Die Selbstmord-Manie fordert hier täglich neue Opfer. In der Rue de Lewis stürzte sich eine 62jährige Haushälterin in den Brunnen und wurde als schrecklich verstümmelte Leiche herausgezogen; in der Rue Petit erhängte sich ein gewisser Waise, den Blättern zufolge ein „Prussien“; in der Rue des Fosses-Saint-Bernard jagte sich ein 19jähriger junger Mensch aus Liebesleid mit einem Revolver drei Kugeln in den Leib und wurde sterbend nach dem Petit-Hospital gebracht; das Hospital Paribotiere empfing einen jungen Mechaniker, der sich wegen ehelichen Mißgeschicks eine Pistole in den Mund abgedrückt hatte und gräßlich entstellte mit dem Tode rang, und endlich erschoss sich aus ähnlichen Motiven der 24jährige Paul Muller in seiner Wohnung am Boulevard Magenta. In wenigen Tagen sind hier über 20 Fälle von Selbstmord konstatiert worden.

**Paris, 6. Jan.** Die Okkupationstruppen von Bains in den Vogesen sind verstärkt worden, weil vor mehreren Tagen einige Flintenschüsse auf das dortige deutsche Lager abgefeuert worden sind. Die deutschen Verstärkungen kommen aus Remiremont.

**London, 3. Jan., Abends.** Der Kaiser Napoleon wird von Steinleiden heimgeführt. Derselbe unterwarf sich gestern in Folge der Anordnung der von ihm konsultirten Aerzte der Operation der Lithotritie. Die Nacht verlief ruhig, überhaupt sind vorläufig keine ungünstigen Symptome vorhanden.

**London, 6. Jan.** Napoleon wurde heute Mittag unter Chloroformnarkose nochmals der Lithotritie unterworfen. Die Operation war sehr schwierig, aber vom besten Erfolg, indes auch von großen Schmerzen begleitet. In gewissem Grade sind Conkretionsstörungen vorhanden; der allgemeine Kräftezustand blieb bis jetzt befriedigend.

**Konstantinopel, 7. Jan.** Der Patriarch von Jerusalem, Kyriakus, ist eingetroffen. — Große Bewegung an der Börse in Folge des verstrittenen Gerüchtes über den Sturz des Großveziers.

**St. Petersburg, 4. Jan.** Der russ. „St. Petersb. Jtg.“ wird aus Nowomirgorod (Gouvernement Chersson) geschrieben, daß in der Umgegend abermals die Cholera aufgetreten sei. Von 24 Erkrankten sind gleich in den ersten Tagen 9 gestorben. Es ist dies schon zum zweiten Mal, daß die Cholera im Jellissawetgradischen Kreise im Winter auftritt.

In **Japan** soll ein durch die Wahl gebildetes Parlament von 600 Mitgliedern insammletreten. Die Wahlen waren für Dezember festgesetzt. — Die Japanesen werden künftig ihre Köpfe nicht mehr scheeren, sondern das Haar nach europäischer Sitte wachsen lassen. So will es die Regierung. — Der Kaiser von China übernimmt die Regierung am 23. Februar d. J.

**New-York, 3. Jan.** Der Präsident des Kongresses von Bolivia, Frias, hat hierher die Anzeige gelangen lassen, daß der Präsident der Republik, General Morales, mit dem Tode abgegangen sei und daß er (Frias) die Präsidentschaft bis zur Wahl eines definitiven Präsidenten übernommen habe. — Bei einem in der Nähe von Atlanta stattgehabten Eisenbahnunfall wurden 7 Personen getödtet und 15 verwundet.

**New-York, 6. Jan.** Gestern hat ein orkanartiger Sturm die telegraphischen Leitungen zerstört. Ein undurchdringlicher Nebel erschwerte und hemmte die Schifffahrt. — Wie aus Bolivia gemeldet wird, ist der Präsident Morales von einem eigenen Kneffen erschossen worden.

### Drei Sonntage.

(Eine wahre Geschichte aus den Papieren eines Künstlers.)

(Fortsetzung.)

An einem Morgen, es war im März 1810, kam der Obrist an das Landhaus gefahren und überreichte mir, da ich ihm entgegenlief, einen Brief von meinem Vater. Ich wäre fast meinem väterlichen Freund um den Hals gefallen vor Freude; er hatte, um meine Eltern aus der Ungewißheit meines Schicksals zu reissen, an sie geschrieben, denn mir hatte ers verboten; der Brief lautete ungefähr also:

„Herzliebster Sohn, der Hr. Obrist bei dem du bist, hat uns geschrieben, und uns aus einer betrübten Unruhe entsetzt; wir glaubten uns schon ganz verwaist. Deine Mutter wurde krank

vor lauter Kummer, denn auch dein Bruder Leopold ist unter die Schill'schen Soldaten gesteckt worden, und sitzt gewiß mit noch andern Unglücks-Kameraden gefangen zu Brest, in Frankreich. O komme doch so geschwind wie möglich heim, es ist ja Friede, damit deine arme Mutter wieder genesen kann.“

Ich zeigte dem Obrist diesen Brief, und er rieth mir selbst, sogleich heimzureisen; er beklagte meinen Bruder und sagte mit trauriger Miene: „man halte gewiß die Schill'schen in Frankreich sehr schlecht und er wolle sehen, ob er etwas für ihn thun könne.“ Er war zwar die paar letzten Tage, die ich noch da zubrachte, nicht immer da, bezeichnete aber jedesmal sein Kommen mit einer Handlung seiner Güte. Er kleidete mich doppelt, schenkte mir Bücher, versah mich mit allen Reise-Nothwendigkeiten, verschaffte mir einen Paß, und ich konnte für all' diese Güte gar nichts thun. Weinend, wie ein Schüler, legte ich einige Copien meisterhaft r Landschaftsgemälde in seine Hand, und bat ihn, diese Versuche als Andenken anzunehmen; und er war so — herrlich müde, ich sagen — diese Mißgeburten anzunehmen wie einen Kunstschatz, und mich noch recht zu nöthigen, ein nicht unbeträchtliches Reisegehalt anzunehmen. Ich schied bewegter von meinem Wohlthäter als von dem väterlichen Hause. Ich ging mit dem Postwagen bis Lindau, doch ehe wir ankamen, sah ich im Vorbeifahren einen Knaben in den See fallen, ich ließ halten, und da niemand zur Rettung da war, so warf ich mich ins Wasser, und hatte das Glück, ihn noch lebend herauszuziehen. Es war ein kleines Französchchen, und er bat mich, ihn zu seiner Mutter ins Posthaus zu bringen. Die gute junge Frau pries mich als ihren Schützengel und ich war froh, daß ich auf dem Schloß in Gyr, theils aus Büchern, theils von dem Gärner, einem Ranguedader so viel französisch gelernt hatte, als man ins Haus braucht. Ich hätte ja sonst nicht verstanden, wie schön ich gelobt wurde. Kaum umgekleidet, ließ mich die Frau wieder rufen. Sie erzählte, daß sie die Frau eines Artillerie-Kapitäns sei und ihren Mann begleitet habe, bis vor Kurzem, da ihr Töchterchen todtkrank wurde. Jetzt sei sie im Begriff zu ihrem Mann, der unterdessen nach Brest in Garnison gekommen, zu reisen. Wie ich Brest nennen hörte, wo mein guter Bruder in Gefangenschaft schmachtete, gingen mir die Augen über, und ich nahm keinen Anstand, ihr es zu sagen: sogleich bot sie mir mit aller Herzlichkeit einen Platz in ihrem Wagen an, indem sie behauptete, sie bedürfe ohnehin eines männlichen Begleiters, da sie mit ihrer Kammerfrau und ihren beiden Kindern in diesen unruhigen Zeiten allerlei Unannehmlichkeiten ausgelegt sei, und daß ihr Mann sich glücklich schätzen würde, den Retter seines Sohnes kennen zu lernen.

(Fortsetzung folgt.)

### Waiblingen. Brodpreise vom 1. Jan. 1873.

2 Pfd. weißes Brod bei Bäcker Klöpfer	10 fr.
bei den übrigen Bäckern	10 1/2 fr.
4 Pfd. schwarzes Brod bei Bäcker Holzwarth, Böbinger, Kachel und Klöpfer	17 fr.
bei den übrigen Bäckern	18 fr.
1 paar Wecken bei Pfander, Breger, Daun, Kachel, Klöpfer, Lang, Pfeiderer, Grieb und Schwarz	118 Gramm.
bei den übrigen Bäckern	120 Gramm.

### Fruchtpreise vom Heilbronner Fruchtmarkt

am 4. Januar 1873.

	Mittel	Med.	Preis.
Waizen p. Centner	4 fl. — fr.	4 fl. — fr.	4 fl. — fr.
Gerste " " "	4 fl. 48 fr.	4 fl. 48 fr.	4 fl. 48 fr.
Dinkel " " "	5 fl. 8 fr.	4 fl. 59 fr.	4 fl. 45 fr.
Haber " " "	3 fl. 42 fr.	3 fl. 37 fr.	3 fl. 27 fr.

### Gold- und Silber-Coors

vom 8. Jan. 1873.

Breus. Friedrichsd'or	5 fl. 57 1/2 — 58 1/2
Pistolen	9 fl. 42 — 44
Unal. Sovereigns	11 fl. 47 — 49
Russ. Imperiales	9 fl. 43 — 45
Dollars in Gold	2 fl. 25 — 26
Holl. fl. 10 Stücke	9 fl. 53 — 55
20 Franken-St.	9 fl. 20 1/2 — 21 1/2
Dukaten	5 fl. 30 — 32

### Auflösung der Charade in Nr. 2.

„Steindruck.“